



MUSIKALISCHES MORGENERWACHEN

Hommage an Oscar Wilde

Pfingstmontag, 13. Juni 2011

Beginn: 9 Uhr | Ende: ca. 10.30 Uhr | Keine Pause

Veranstaltungsort: Museum Frieder Burda



Hommage an Oscar Wilde

Texte über Kunst und Kunstkritik von Oscar Wilde
mit Musik aus seiner Zeit

Angelika Bartsch Rezitation

Berliner Oboenquartett

Die Eintrittskarte zum Konzert gilt auch für den Besuch der Ausstellung.

Im Anschluss an das Konzert ist das Publikum herzlich zu einem kleinen Frühstück mit den Künstlern im Café Kunsthalle eingeladen.

HERBERT VON KARAJAN PFINGSTFESTSPIELE 2011

In Zusammenarbeit mit dem Museum Frieder Burda



Angelika Bartsch

Angelika Bartsch

absolvierte die Schauspielschule in Bochum. Stationen ihrer Theaterkarriere sind unter anderem das Düsseldorfer Schauspielhaus, die Wuppertaler Bühnen, das Deutsche Nationaltheater Weimar, das Schauspielhaus Hamburg und das Staatstheater Karlsruhe. Sie spielte in Fernsehserien und zahlreichen Kino- und Fernsehfilmen, unter anderem in „Rote Erde“, „Schlafes Bruder“ und „Kinderspiele“. Aus Hörspielen für den WDR, SWR, SWF und den Bayerischen Rundfunk ist ihre Stimme vielen Hörern bekannt. Seit 1998 arbeitet Angelika Bartsch regelmäßig als Regieassistentin bei Dokumentarfilm-Produktionen, seit dem Jahr 2000 ist sie auch Schauspieldozentin in Köln tätig.



Berliner Oboenquartett

Fasziniert vom intensiven und homogenen Klangbild mehrerer Doppelrohrblasinstrumente gründeten vier Musiker das Berliner Oboenquartett. Die Bandbreite der Oboeninstrumente ermöglicht mit der Oboe als Sopran-, Oboe d'amore/Englischhorn als Alt- und der selten verwendeten Baritonoboe als Tenorstimme eine chorische Stimmführung. Mit einem Bassinstrument kann die Oboenfamilie nicht dienen. Deshalb wird sie durch ein weiteres Mitglied der Familie der Doppelrohrblattinstrumente, das Fagott beziehungsweise das Kontrafagott, als Bass-Stimme bereichert. In dieser Besetzung steht dem ungewöhnlichen Ensemble ein vielfältiges Repertoire von der Renaissance bis zur Moderne offen.

Bärbel Bühler (Oboe)

geboren in Stuttgart, studierte an der Hochschule der Künste Berlin bei Prof. Birgit Schmieder und an der Staatlichen Hochschule für Musik Stuttgart bei Prof. Ingo Gorizki. Während ihres Studiums spielte sie im RIAS-Jugendorchester und beim Schleswig-Holstein Musik Festival. Aushilfstätigkeiten führten sie unter anderem an die Komische Oper Berlin, das Staatstheater Schwerin, die Potsdamer Kammerakademie und das Stuttgarter Kammerorchester. Seit 1996 ist Bärbel Bühler Solooboistin der Brandenburger Symphoniker. Im Bereich der zeitgenössischen Musik wirkt sie regelmäßig bei Projekten der Dresdner Sinfoniker mit und gastierte in Tallin mit dem Nydd-Ensemble.



Ihre Orchestertätigkeit ergänzt sie durch solistische Auftritte mit den Brandenburger Symphonikern und durch verschiedene Kammermusikprojekte.

Anja Schmiel (Englischhorn)

begann ihre musikalische Laufbahn als Schülerin von Prof. Pierre W. Feit an der Folkwang-Universität in Essen. Während ihres Studiums bei Prof. Helmut Hucke an der Kölner Musikhochschule absolvierte sie ein Auslandsjahr an der Royal Academy of Music in London. Seit der Künstlerischen Reifeprüfung „Mit Auszeichnung“ arbeitet Anja Schmiel als freischaffende Oboistin und lebt in Köln und Berlin. Enge Zusammenarbeit verbindet sie seit vielen Jahren mit dem Kölner Kammerorchester, das sich mit internationalen Tourneen, Konzertreihen und zahlreichen CD-Produktionen der historisch informierten Aufführungspraxis auf modernem Instrumentarium widmet. Als Gast spielte sie unter anderem beim WDR Rundfunkorchester, den Bochumer Symphonikern sowie mit zahlreichen Formationen für Neue Musik.

Simon Strasser (Baritonoboe)

studierte bei Prof. Jochen Müller-Brincken, Prof. Ricardo Rodrigues und Prof. Burkhard Glaetzner. Von 1997 bis 2000 war er Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie. Die Faszination am Unerhörten und Ungewöhnlichen führte ihn 1999 zum ensemble mosaik, das sich mit

der Erarbeitung von Werken der aktuellen Musikszene international einen Namen machte. Mit dem Pianisten des Kammerkunstvereins Hamburg, Franck-Thomas Link, verbindet ihn eine jahrelange, intensive Zusammenarbeit. Im Berliner Oboenquartett entdeckte Simon Strasser für sich die unwiderstehliche Klangschmelze von vier Doppelrohrblattinstrumenten. Er gastierte unter anderem beim Ensemble Resonanz Hamburg, ensemble courage Dresden, Kammerensemble Neue Musik Berlin und spielte unter Pierre Boulez beim Ensemble Modern Orchestra.

Andreas Zenke (Fagott)

wurde in Calw geboren. Er studierte in Karlsruhe bei Prof. Günter Pfitzenmaier und bei Prof. Eberhard Marschall an der Musikhochschule München, wo er sein Diplom erhielt. Sein Aufbaustudium in Hamburg bei den Professoren Frank Dietzelt und Hans-Martin Grau beendete er mit dem Konzertexamen, welches er „Mit Auszeichnung“ und einem Konzert Solist der Hamburger Sinfoniker abschloss. Nach seinem Diplom war er Solofagottist des Esbjerg Ensemble Dänemark. 1995 wechselte er in die Württembergische Philharmonie Reutlingen, welche er 2004 verließ. Während seines Studiums erhielt Andreas Zenke ein Stipendium der Yehudi Menuhin Stiftung, war Preisträger verschiedener Wettbewerbe und mit dem Münchner Bläserquintett Finalist im ARD Wettbewerb München.

Die Musikstücke des Programms

- Edward Elgar** (1857 – 1934) Chanson de Matin op. 15 Nr. 2
- Gabriel Pierné** (1863 – 1937) Sérénade op. 7
- Gabriel Pierné** Pièce en sol mineur op. 5
- Claude Debussy** (1862 – 1918) „The Little Shepherd“
Aus: Children's Corner
- Giacomo Puccini** (1858 – 1924) Crisantemi SC 65
- Reynaldo Hahn** (1874 – 1947) „The Little Red Lark“
Aus: Trois Préludes sur des air irlandais
- John Dowland** (1563 – 1626) Lachrimae („Flow, my tears“)
Bearbeitung: Daniel Sundy
- Daniel Sundy** (*1979) „Come away“ nach einem Thema von John Dowland
- Charles Villiers Stanford** (1852 – 1924) Intermezzo Nr. 1
Aus: 3 Intermezzi op. 13
- Edward Elgar** „Nimrod“
Aus: Enigma-Variationen

*Wenn nicht anders angegeben, sind die
Musikstücke vom Berliner Oboenquartett arrangiert.*